

## HELIOS Aukamm-Klinik Wiesbaden GmbH

Leibnizstraße 21  
65191 Wiesbaden  
<http://www.helios-kliniken.de/wiesbaden-aukamm>



**93%** Weiterempfehlung (Ø 81%)  
166 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	54
Vollstationäre Fallzahl	1741
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	1
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Helios Kliniken GmbH
Art des Krankenhausträgers	privat
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260610509-00

### Ansprechpartner und Kontakt

**Verantwortlich Krankenhausleitung**  
Geschäftsführer Herr Michael Nowotny  
Tel.: 0611 / 577 - 314  
Fax: 0611 / 577 - 320  
E-Mail: [info.akk@helios-kliniken.de](mailto:info.akk@helios-kliniken.de)

### Ärztliche Leitung

Leitender Arzt Herr Dr. Andreas Kiekenbeck

Tel.: 0611 / 5720

Fax: 0611 / 1899705

E-Mail: [kiekenbeck@orthopaedie-aukamm.de](mailto:kiekenbeck@orthopaedie-aukamm.de)

### Pflegedienstleitung

Pflegedirektor Herr Patrick Blümel

Tel.: 0611 / 572572

Fax: 0611 / 572681

E-Mail: [patrick.bluemel@helios-gesundheit.de](mailto:patrick.bluemel@helios-gesundheit.de)

### Verwaltungsleitung

Klinikgeschäftsführung Herr Michael Nowotny

Tel.: 0611 / 577314

Fax: 0611 / 577320

E-Mail: [michael.nowotny@helios-gesundheit.de](mailto:michael.nowotny@helios-gesundheit.de)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagerbeauftragter Herr Thorsten Leitz

Tel.: 0611 / 572 - 551

Fax: 0611 / 572 - 158

E-Mail: [thorsten.leitz@helios-kliniken.de](mailto:thorsten.leitz@helios-kliniken.de)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**M17:** Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

**Anzahl:** 329

**Anteil an Fällen:** 19,5 %

**M16:** Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

**Anzahl:** 215

**Anteil an Fällen:** 12,7 %

**M20:** Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen

**Anzahl:** 214

**Anteil an Fällen:** 12,7 %

**M19:** Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)

**Anzahl:** 190

**Anteil an Fällen:** 11,2 %

**M75:** Schulterverletzung

**Anzahl:** 147

**Anteil an Fällen:** 8,7 %

**T84:** Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken

**Anzahl:** 125

**Anteil an Fällen:** 7,4 %

**M25:** Sonstige Gelenkrankheit

**Anzahl:** 76

**Anteil an Fällen:** 4,5 %

**M05:** Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor

**Anzahl:** 59

**Anteil an Fällen:** 3,5 %

**M21:** Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen

**Anzahl:** 55

**Anteil an Fällen:** 3,2 %

**M23:** Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes

**Anzahl:** 33

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**M72:** Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes

**Anzahl:** 21

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**S83:** Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder

**Anzahl:** 19

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**M24:** Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung

**Anzahl:** 15

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**Q66:** Angeborene Fehlbildung der Füße

**Anzahl:** 15

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**M93:** Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit

**Anzahl:** 14

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**M77:** Sonstige Sehnenansatzentzündung

**Anzahl:** 12

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**S82:** Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

**Anzahl:** 12

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**M22:** Krankheit der Kniescheibe

**Anzahl:** 11

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**T81:** Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

**Anzahl:** 10

**Anteil an Fällen:** 0,6 %

**G56:** Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand

**Anzahl:** 9

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

#### ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**8-915:** Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie

**Anzahl:** 1068

**Anteil an Fällen:** 15,4 %

**5-822:** Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk

**Anzahl:** 562

**Anteil an Fällen:** 8,1 %

**5-788:** Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

**Anzahl:** 536

**Anteil an Fällen:** 7,7 %

**5-800:** Offen chirurgische Operation eines Gelenkes

**Anzahl:** 474

**Anteil an Fällen:** 6,8 %

**5-808:** Offen chirurgische Arthrodesse

**Anzahl:** 368

**Anteil an Fällen:** 5,3 %

**5-811:** Arthroskopische Operation an der Synovialis

**Anzahl:** 300

**Anteil an Fällen:** 4,3 %

**5-986:** Minimalinvasive Technik

**Anzahl:** 286

**Anteil an Fällen:** 4,1 %

**5-786:** Osteosyntheseverfahren

**Anzahl:** 277

**Anteil an Fällen:** 4,0 %

**5-854:** Rekonstruktion von Sehnen

**Anzahl:** 270

**Anteil an Fällen:** 3,9 %

**5-814:** Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

**Anzahl:** 238

**Anteil an Fällen:** 3,4 %

**5-806:** Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Sprunggelenkes

**Anzahl:** 227

**Anteil an Fällen:** 3,3 %

**5-820:** Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk

**Anzahl:** 223

**Anteil an Fällen:** 3,2 %

**5-812:** Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

**Anzahl:** 212

**Anteil an Fällen:** 3,0 %

**5-787:** Entfernung von Osteosynthesematerial

**Anzahl:** 180

**Anteil an Fällen:** 2,6 %

**5-784:** Knochentransplantation und -transposition

**Anzahl:** 159

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**5-781:** Osteotomie und Korrekturosteotomie

**Anzahl:** 145

**Anteil an Fällen:** 2,1 %

**5-810:** Arthroskopische Gelenkoperation

**Anzahl:** 127

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**5-869:** Andere Operationen an den Bewegungsorganen

**Anzahl:** 92

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**5-783:** Entnahme eines Knochentransplantates

**Anzahl:** 90

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**5-823:** Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk

**Anzahl:** 76

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

▼ **Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationersetzenden Maßnahmen**

**5-788:** Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 100,0 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung von Krankheiten der Knochen, Muskeln und Gelenke bei Kindern und Jugendlichen

Metall- und Fremdkörperentfernung

Operationen am Fuß

Operationen an der Hand

Operationen an der Wirbelsäule

Operationen bei Rheuma-Erkrankungen

Operationen über eine Gelenksspiegelung

Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)

Schulteroperationen

Sportmedizin

Sportmedizin bzw. Fachgebiet für Sportverletzungen

Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet für die Behandlung von Krankheiten der Knochen Muskeln und Gelenke (Orthopädie)

Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes

Untersuchung und Behandlung von Gelenkkrankheiten

Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten

## Ärztliche Qualifikation

Allgemeinmedizin
Anästhesiologie
Handchirurgie
Notfallmedizin
Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Schmerztherapie

## Pflegerische Qualifikation

Leitung einer Station / eines Bereiches
---

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Blutspende zur späteren Übertragung auf den Spender selbst, z.B. im Vorfeld von Operationen
Diät- und Ernährungsberatung
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie

Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag

Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik

Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen

Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung

Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie

Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen

Wärme- und Kälteanwendungen

Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

### ▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus

#### ▼ Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen

Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

### Personelle Ausstattung

#### ▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	0,70	2487,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,70	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	0,70	2487,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,70	—
<b>Belegärzte</b>	5,00	348,20

#### ▼ Pflegekräfte

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft



▼ <b>Krankenpfleger</b>	25,60	68,01
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,60	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	25,60	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	11,40	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,40	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	11,40	—
▼ <b>Kinderkrankenpfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Pflegeassistenten</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Krankenpflegehelfer</b>	1,60	1088,12
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,60	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,60	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Pflegehelfer</b>	1,80	967,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,80	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,80	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Hebammen und Entbindungspfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Beleghebammen und Belegentbindungspfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Operationstechnische Assistenz</b>	7,90	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,90	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	7,90	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Medizinische Fachangestellte</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	<b>Vollkräfte</b>
▼ <b>Physiotherapeuten</b>	2,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,60
▼ <b>Wundversorgungsspezialist</b>	0,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,10
▼ <b>Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut</b>	0,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,10
▼ <b>Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00

## ▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

### Vollkräfte

#### ▼ Diplom-Psychologen

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

—

—

—

—

—

## Hygiene und Hygienepersonal

### ▼ Hygienepersonal

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Vorsitzender Hr. Dr. Said Saalabian

Tel.: 0611 / 57714319

Fax: 0611 / 577577

E-Mail: [said.saalabian@helios-kliniken.de](mailto:said.saalabian@helios-kliniken.de)

Hygienekommission  
eingrichtet

✓ halbjährlich

Krankenhausthygieniker

1,00

Hygienebeauftragte Ärzte

1,00

Hygienefachkräfte

1,00

Hygienebeauftragte Pflege

keine Angabe aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorgaben

### ▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu  
hygienebezogenen Themen

✓ Schulungen Basishygiene: Themen: Händedesinfektion, Hautschutz, MRE, Norovirus, Verbandswechsel, periphere Verweilkanülen, Lebensmittelhygiene

Teilnahme an der (freiwilligen)  
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)

✓ Zertifikat Bronze  
Für das Jahr 2018 wird das Zertifikat Gold erwartet. Bronze gab es 2017 nur, da die Klinik im Vorfeld leider nicht lange genug teilgenommen hatte.

Jährliche Überprüfung der  
Aufbereitung und Sterilisation  
von Medizinprodukten

✓

System zur Überwachung von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen  
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System  
- KISS) —

Teilnahme an anderen  
Netzwerken zur Prävention von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen —

Öffentlich zugängliche  
Berichterstattung zu  
Infektionsraten —

▼ **Hygienemaßnahmen  
beim Legen zentraler  
Venenkatheter** 

Hygienische  
Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der  
Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit  
des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler  
Handschuhe ja


Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer  
Kopfhaube ja

Verwendung eines  
Mund-Nasen-Schutzes ja

Verwendung eines sterilen  
Abdecktuches ja

Standard ist durch die  
Geschäftsführung oder die  
Hygienekommission  
autorisiert ja


▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern** 

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Durchführung einer Antibiotikaprophylaxe vor der Operation** 

Indikation zur Antibiotikaprophylaxe wird gestellt ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaprophylaxe wird berücksichtigt ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Überprüfung der Antibiotikaprophylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist) ja



▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundauflage ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

## Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



## Arzneimitteltherapiesicherheit

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### ▼ Verantwortliches Personal

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

—

#### Pharmazeutisches Personal

Apotheker

0

Weiteres pharmazeutisches Personal

0

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	<input type="checkbox"/>	
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	<input type="checkbox"/>	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	<input checked="" type="checkbox"/>	Verfahrensanweisung "Medikamente" im QM-Handbuch
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	<input type="checkbox"/>	
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	<input type="checkbox"/>	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	<input type="checkbox"/>	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
- 4-Augen-Prinzip

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter Herr Thorsten Leitz

Tel.: 0611 / 572551

Fax: 0611 / 572380

E-Mail: [thorsten.leitz@helios-kliniken.de](mailto:thorsten.leitz@helios-kliniken.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Hr. Dr. Kiekenbeck/Qualitätsbeauftragter und leitender Arzt, Hr. Leitz/Qualitätsbeauftragter und Beschwerdemanagement, Hr. Blümel/Pflegedirektor, Fr. Blome/Leitung OP und Anästhesie, Fr. Krämer/Wundexpertin und CIRS-Beauftragte. monatlich

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Verfahrensstandard Umgang mit Produktproblemen (ZD Einkauf)  
01.05.2015

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Handlungsempfehlung Interprofessionelle Überleitung  
06.12.2017

[Ergebnis der Patientenbefragung](#)

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Konzernregelung zum verbindlichen Einsatz der Checklisten PRÄ und PERI  
01.08.2016

Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation

✓ Konzernregelung zum verbindlichen Einsatz der Checklisten PRÄ und PERI  
01.08.2016

Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen

✓ Konzernregelung zum verbindlichen Einsatz der Checklisten PRÄ und PERI  
01.08.2016

Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation

✓ NEWS vor Verlegung  
02.03.2017

Klinisches Notfallmanagement

—

Schmerzmanagement

✓ Handlungsempfehlung Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und chronischen Schmerzen  
01.02.2017

Sturzprophylaxe

✓ Beschluss der FG Pflege Sturzprophylaxe  
01.02.2017

Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren

✓ Beschluss der FG Pflege Dekubitusprophylaxe  
01.02.2017

Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

✓ Handlungsempfehlung Fixierung  
01.08.2019

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen

✓ Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet

✓ bei Bedarf

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit

✓ Einführung der Peri operativen OP-Checkliste, Erstellen von Verfahrensanweisungen, 4 Augen-Prinzip bei der Medikamentenvergabe,

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem

✓ 10.04.2019

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

✓ jährlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

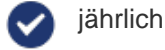
✓ jährlich

## ▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



## **Gesetzliche Qualitätssicherung**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen ein Austausch des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile war (bezogen auf den Zeitraum von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk erstmals eingesetzt wurde; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**





Rechnerisches Ergebnis	1,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,12
Bundesergebnis	1,1
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,19 bis 3,51
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### **Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel oder Lungenentzündungen), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 10,37 Prozent
Bundesergebnis	3,24 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	42
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 8,38
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

- Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	1855
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	2,00
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	1855
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,21
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die geplante Operation, bei der erstmal ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	98,2 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,13 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	223
Gezählte Ereignisse (Zähler)	219
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—



95%-Vertrauensbereich	95,48 bis 99,30
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk oder einzelne Teile ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	92,36 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	51,01 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,81 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	133

Gezählte Ereignisse (Zähler)	133
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,19 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Das operierte künstliche Hüftgelenk konnte zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus ausreichend bewegt werden**




Rechnerisches Ergebnis	97,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,1 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	214
Gezählte Ereignisse (Zähler)	209
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,65 bis 99,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**





Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,40

Bundesergebnis	1
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	216
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,96
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit zu versterben)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,21 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	217
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 1,74
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (wie z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen) im direkten Zusammenhang mit der geplanten Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	2,7 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 7,50 Prozent
Bundesergebnis	2,35 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	223
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	1,24 bis 5,74
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die geplante Operation, bei der erstmals ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	99,2 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,82 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	235
Gezählte Ereignisse (Zähler)	233
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	96,95 bis 99,77
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der ein künstlicher Ersatz für einen Teil des Kniegelenks eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,43 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	86
Gezählte Ereignisse (Zähler)	86
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	95,72 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der das künstliche Kniegelenk oder einzelne Teile davon ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	88,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	93,31 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	43
Gezählte Ereignisse (Zähler)	38
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	75,52 bis 94,93
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Das operierte künstliche Kniegelenk konnte zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus ausreichend bewegt werden**



Rechnerisches Ergebnis	97,2 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	92,92 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	318
Gezählte Ereignisse (Zähler)	309
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,71 bis 98,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher er-warteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,79
Bundesergebnis	0,89
Trend	➔

Untersuchte Fälle (Nenner)	360
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	1,36
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten mit geringer Wahrscheinlichkeit zu versterben)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,04 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	345
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 1,10
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Es war innerhalb von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Kniegelenk erstmals eingesetzt wurde, kein Austausch des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile davon notwendig**



Rechnerisches Ergebnis	98,8 % Je höher, desto besser
------------------------	----------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 98,54 Prozent
Bundesergebnis	99,79 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	241
Gezählte Ereignisse (Zähler)	238
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	96,65 bis 99,68
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

#### ▼ Dokumentationsraten

HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 217 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 214 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_WE: Hüftendoprothesenversorgung: Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 4 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP: Knieendoprothesenversorgung	Fallzahl: 360 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_IMP: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. Knie-Schlittenprothesen	Fallzahl: 318 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_WE: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 42 Dokumentationsraten: 100,0 %

### Patientenzufriedenheit allgemein

▼ Weiterempfehlung	93%	
--------------------	-----	---



Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?

93 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen.  
Bundsdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

▼ **Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung**

91%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?

89%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?

93%



Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?

90%



Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?

93%



▼ **Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung**

88%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?

88%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?

90%



Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?

86%



Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?

88%



▼ **Zufriedenheit mit Organisation und Service**

86%



Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?

89%



Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?

94%



Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?

78%



Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?

83%



Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?

85%



**Mindestmenge**

**Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes - Knie-TEP**

vorgegebene Mindestmenge: 50

Erbrachte Menge: 238

Mindestmengenregelung eingehalten.

Weitere Hinweise finden Sie unter den [Informationen zur Mindestmengenregelung](#)

**Der Standort ist im Prognosejahr zur Leistungserbringung berechtigt** ja

Das Krankenhaus wird die Mindestmenge im Prognosejahr auf Grund berechtigter mengenmäßiger Erwartungen voraussichtlich erreichen

Begründung zur Unterschreitung der Mindestmenge (Ausnahme)

Die Landesbehörden haben eine Sondergenehmigung zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung erteilt

Der Krankenhausträger ist aufgrund einer Übergangsregelung zur Leistungserbringung berechtigt

## Nicht-medizinische Serviceangebote

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
Unsere Patienten haben die Möglichkeit täglich aus verschiedenen Gerichten zu wählen. Hierbei gibt es auch die Möglichkeit schweinefleischfrei, vegetarisch oder vegan zu wählen. Hierfür haben wir seit Januar 2015 eine Servicekraft, die Ihre Essenwünsche täglich entgegennimmt.

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer  
Mediennutzung, Kosten pro Tag 2,50 EUR

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Hotelleistungen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Seelsorge

Telefon am Bett  
Telefonnutzung, Kosten pro Tag 2,00 EUR  
Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz kostenlos  
Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

### ▼ Umgesetzte Qualitätssicherungsvereinbarungen

Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei Einpflanzung körpereigenen Knorpelgewebes am Kniegelenk mit Hilfe biologisch abbaubarer Stoffe (z.B. Gele) als Trägersubstanz (Matrix)

### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	2
davon Nachweispflichtige	1
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	0

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

### ▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

#### ▼ Orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder: 41.1 - Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation bei Koxarthrose und chronischer Arthritis, Anteil Todesfälle

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zähler: 0, Nenner: 208)
Messzeitraum	2018
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.1_2017
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 0,16%
Vergleichswerte	Ziel: < 0,16%

#### Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/6577> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder: 42.1 - Hüft-Endoprothesen-Wechsel ohne Fraktur oder Infektion, Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zähler: 0, Nenner: 14)
Messzeitraum	2018
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.1_2017
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 1,01%
Vergleichswerte	Ziel: < 1,01%

**Quellenangabe Dokumentation:**

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/6577> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder: 43.1 - Knie-Endoprothesen-Erstimplantation bei Gonarthrose und chronischer Arthritis, Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zähler: 0, Nenner: 305)
Messzeitraum	2018
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.1_2017
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 0,09%
Vergleichswerte	Ziel: < 0,09%

**Quellenangabe Dokumentation:**

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/6577> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder: 44.1 - Knie-TEP-Wechsel /  
Komponentenwechsel (nach SQG 177), Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zähler: 0, Nenner: 55)
Messzeitraum	2018
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.1_2017
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 0,21%
Vergleichswerte	Ziel: < 0,21%

**Quellenangabe Dokumentation:**

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/6577> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓	Seit 2005 besteht in der HELIOS Aukamm-Klinik ein strukturiertes Lob- und Beschwerde-Management.
Schriftliches Konzept	✓	
Umgang mündliche Beschwerden	✓	
Umgang schriftliche Beschwerden	✓	
Zeitziele für Rückmeldung	✓	Die Aufgaben und Abläufe zu Patientenbeschwerden sind in einer Verfahrensanweisung im Qualitätshandbuch der HELIOS Aukamm-Klinik Wiesbaden hinterlegt. Diese Verfahrensanweisung wurde in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, dem Beauftragten für Beschwerdemanagement und dem Qualitätszirkel erarbeitet.
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓	Es stehen sowohl eine hausinterne Meinungskarte, wie ein externer Fragebogen zur Verfügung. Der externe Fragebogen ist anonym gestaltet und wird von per Post an eine externe Firma verschickt. Die Meinungskarte hat die Möglichkeit seine Daten anzugeben oder diese anonym abzugeben. Der Einwurf erfolgt in einen Briefkasten an der Pforte, so dass auch hier die anonyme Abgabe gewährleistet ist.

Patientenbefragungen

- ✓ Es stehen sowohl eine hausinterne Meinungskarte, wie ein externer Fragebogen zur Verfügung. Der Einwurf erfolgt in einen Briefkasten an der Pforte, so dass hier, bei Wunsch, die anonyme Abgabe gewährleistet ist. Der Briefkasten wird wochentags täglich geleert, so dass eine kontinuierliche Bearbeitung der Patientenbefragung gewährleistet ist.

Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



monatlich

Hr. Dr. Kiekenbeck/Qualitätsbeauftragter und leitender Arzt, Hr. Leitz/Qualitätsbeauftragter und Beschwerdemanagement, Hr. Blümel/Pflegedirektor, Fr. Blome/Leitung OP und Anästhesie, Fr. Krämer/Wundexpertin und CIRIS-Beauftragte.

### Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter Herr Thorsten Leitz

Tel.: 0611 / 572551

Fax: 0611 / 572380

[thorsten.leitz@helios-kliniken.de](mailto:thorsten.leitz@helios-kliniken.de)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsmanagementbeauftragter Thorsten Leitz

Tel.: 0611 / 572 - 551

Fax: 0611 / 572 - 158

[thorsten.leitz@helios-gesundheit.de](mailto:thorsten.leitz@helios-gesundheit.de)

Die Aufgaben des Beschwerdemanagements sind in einer Verfahrensanweisung im Qualitätshandbuch der HELIOS Aukamm-Klinik hinterlegt.

## Fachabteilungen

Orthopädie

### Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.










verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.

-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 14. Januar 2021